

Lufttransportpiloten mit C-Vollschutz

Autor(en): **Brotschi, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lufttransportpiloten mit C-Vollschutz

Von Oblt Peter Brotschi, Grenchen

Die Lufttransportpiloten der Schweizer Armee sind neu mit einem flugtauglichen individuellen C-Schutz (ICS) ausgerüstet. Mit der Einführung dieses modernen Materials ist nun die Erfüllung von Flugaufträgen unter C-Bedingungen möglich geworden.

Im Rahmen ihrer Ausbildungstrainingskurse erhielten zu Beginn des Jahres alle Piloten der acht Lufttransportstaffeln eine flugtaugliche individuelle C-Schutzausrüstung 90. Grundsätzlich ist es das gleiche moderne Material, wie es auch andere Teile der Armee erhalten. Einige Modifikationen an der ABC-Schutzmaske 90 sowie am C-Schutzanzug 90 waren aber nötig, damit die Ausrüstung auch für den Flugdienst tauglich gemacht werden konnte. So musste beispielsweise sichergestellt werden, dass die Piloten über den Flugfunk kommunizieren können. Dazu erhielt die ABC-Schutzmaske 90 bei der Sprechmembrane

zusätzlich ein Mikrofon, das über ein Kabel mit dem Pilotenhelm verbunden wird; vom Helm geht die Verbindung via normales Funkkabel auf die Funkgeräte der Luftfahrzeuge. Weiter ist der Kriegsfilter nicht direkt an der Schutzmaske fixiert, sondern an einem Schlauchadapter, der seinerseits am C-Schutzanzug befestigt werden kann für den Einsatz im Flugbetrieb. Dies gibt den Piloten mehr Bewegungsfreiheit und eine bessere Sicht zum Kartenlesen während des Fluges. Eine weitere Modifikation war an den Hosen des C-Schutzanzuges notwendig geworden. Im Bereich der Oberschenkel wurden die Hosen mit Klettverschlüssen ausgerüstet, auf denen die Flugeffekten, so etwa die Karten, mitgeführt werden können.

Am Boden und in der Luft

Für die Instruktion war der Chef ACSD der



An den Hosenbeinen sind Klettverschlüsse angebracht, damit die Flugeffekten mitgeführt werden können.



Die Lufttransportpiloten verfügen jetzt über einen vollständigen C-Schutz.

Fliegerbrigade 31, Oberstlt John Gygli, als Ausbilder bei jeder LT-Staffel unterwegs. Der theoretische Teil des Unterrichts enthielt einen grundsätzlichen Refresher über die chemischen Waffen. In praktischer Arbeit wurde dann die Handhabung der ABC-Schutzmaske 90 geübt sowie das Erstellen der verschiedenen Schutzbereitschaftsgrade. Der Bodenteil der Instruktion wurde mit einer ersten Angewöhnung an den C-Vollschutz abgeschlossen. Bei den Schutzbereitschaftsgraden gibt es einen wesentlichen Unterschied zwischen den Piloten und den Bodentruppen: Entweder fliegen die Piloten in ihrer normalen Ausrüstung mit erstellter Schutzbereitschaft (das Material wird mit der Gefechtspackung 90 im Helikopter respektive Pilatus Turboporter mitgeführt) oder unter C-Vollschutz; ein Teilschutz ist nicht praktikabel, da die Piloten ja nicht mitten im Flug einen C-Vollschutz erstellen können.

Wie jeder Wehrmann seine Geräte und Waffen unter den speziellen Bedingungen des C-Vollschutzes bedienen und seinen Auftrag erfüllen können sollte, müssen auch die Lufttransportpiloten ihre Maschinen – also Super Puma, Alouette III und Pilatus Turboporter – mit der ungewohnten Ausrüstung fliegen können. So hatte im Rahmen der Ausbildung auf den C-Schutzanzug jeder Pilot mit vollständiger C-Schutzausrüstung auf seinem Staffelhelikopter respektive -flugzeug einen Angewöhnungsflug zu absolvieren. Zum Flugprogramm gehörten zwei Schulvolten auf dem Flugplatz, ein kurzer Navigationsparcours mit drei Fixpunkten sowie drei Aussenlandungen im einfachen Gelände. Jeder Flug wurde von einem Sicherheitspiloten ohne Schutzanzug am Doppelsteuer begleitet. Diese Praxis wird auch bei künftigen Flügen unter C-Bedingungen eingehalten.

Differenzierte Ausbildung

Mit der Einführung der ABC-Schutzausrüstung 90 in den Lufttransportstaffeln wird es in Zukunft bezüglich AC-Ausbildung in den Pil S und Pil OS Unterschiede zwischen den Jet- und LT-Piloten geben. Für die Jetpiloten gilt die bisherige Praxis in der AC-Ausbildung; eine mögliche Schutzausrüstung für die Kampfpiloten wird im Rahmen des F/A-18-Programms abgeklärt.



Jeder LT-Pilot hatte einen Angewöhnungsflug zu absolvieren.

Fotos: Peter Brotschi

Der Einsatz des neuen C-Schutzmaterials der LT-Piloten im Rahmen von Übungen wird vom Kommandanten FI Rgt 4 nach Absprache mit den Kommandos der Armeekorps (für LT St 1-4) respektive mit dem Kommandanten FI Br 31 (für LT St 5-8) festgelegt. Die Super Puma-Piloten werden mit der Individuellen

C-Schutzausrüstung (ICS) künftig auch im Simulator zu fliegen haben; dort sind schwierigere Übungen möglich, die im Flugdienst nicht geflogen werden können. Mit dem ICS der LT-Piloten haben nun das fliegende Personal wie das Bodenpersonal in den LT-Verbänden den gleichen Standard in Sachen Prävention gegen chemische Einsätze erreicht, was auch die Anlage von entsprechenden Übungen in den Truppenkursen erleichtert. Die LT-Piloten verfügen jetzt bei einem Einsatz unter C-Bedingungen über einen wirksamen Schutz, womit sie ihre Flugaufträge auch in diesen extremen Situationen erfüllen können. ❏

Neuer Chefredaktor

Bis Ende März 1996 trägt der bisherige Chefredaktor die redaktionelle Verantwortung unserer Zeitschrift. Somit auch für die Ende März erscheinende Aprilausgabe. Die freien Mitarbeiter und andere Verfasser von Berichten sind eingeladen, ihre Beiträge ab Anfang März an folgende Redaktionsadresse zu richten:

Werner Hungerbühler
Unt. Brieschhalden 15
4132 Muttenz
Telefon G 061 921 04 70 und P 061 461 12 47

Wir bitten auch die Informationsdienste des EMD und anderer Institutionen sowie die für den Versand von Zeitschriften verantwortlichen Verlage, die Änderung unserer Anschrift vorzunehmen. Die Adresse für die MFD-Zeitung bleibt unverändert. Ho

Abstimmung vom 10. März 1996:

Für 250 000 Franken hat Sattlermeister A Zihlmann aus Untervaz vor fünf Jahren neue Maschinen zur Herstellung der neuen Armee-Kampfpäckung angeschafft.

Wenn an der Urne der Vorlage zur «Aufhebung der kantonalen Zuständigkeit für die persönliche Ausrüstung der Armeeehörigen» zugestimmt wird, kann er seine Maschinen einmotten und seinen drei Mitarbeitern kündigen. So wie ihm wird es noch rund 2000 anderen Kleingewerblern gehen!

Nein zur Revision Art. 20 der Bundesverfassung

Komitee gegen die Abschaffung der kantonalen Mitverantwortung an der Milizarmee

VOLKSKRIEG

Der Volkskrieg ist die Kampfform des ruhmvollen Unterganges; der mit Plan und Disziplin geführte Kampf der Armee die des Beharrens und des Vertrauens auf den Sieg. Beides nebeneinander zu wollen bedeutet eine Schwächung, weil in soldatischen Dingen jedes Abweichen von der strengen Einheit des Planes und des Willens eine Schwächung bedeutet, und hier ist es die Armee, welche verliert.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

Fühlen Sie sich wohl in Ihrer Haut.

Furfur tritici
Malva silv.
Matricaria chamomilla

Herbaderm
RAUSCH

Die Schweizer Körperpflgelinie von RAUSCH

Eine neue Schiesshilfe!



Vorzüglich bewährt für jeden Schützen

Vor dem Schiessen: Stirn und Schläfen einreiben!

Durch die vermehrte Durchblutung erreicht der Schütze besseres Licht und klare Sicht.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Pharma Lüönd, Kreuzlingen, Telefon 072 · 72 41 65